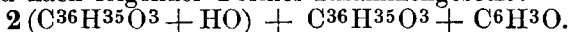


### Ueber den Schmelzpunct und die Zusammensetzung des Stearins.

Zuerst war von W. Heintz, später von P. Duffy beobachtet worden, dass das Stearin zwei verschiedene Schmelzpuncte habe. Duffy hielt sich deshalb für berechtigt, zwei isomere Modificationen des Stearins anzunehmen; es konnte der Grund aber eben so gut in einer unvollkommenen Reinheit desselben liegen. Da es nun unmöglich ist, das Stearin aus dem Fette vollkommen rein darzustellen, so benutzte W. Heintz die schöne Entdeckung Berthelot's, künstlich aus der Stearinsäure und Glycerin Stearin darzustellen. Er fand hierbei:

1) Dass das chemisch-reine Stearin zwei Schmelzpuncte besitzt, von denen der eine bei  $55^{\circ}\text{C}$ ., der andere bei  $71,6^{\circ}\text{C}$ . liegt. Diese zwei verschiedenen Modificationen des Stearins unterscheiden sich nicht durch die chemische Zusammensetzung, sondern nur durch die erwähnte physikalische Eigenschaft. Den Schmelzpunct von  $55^{\circ}\text{C}$ . zeigt das Stearin, wenn es von  $56\text{--}70^{\circ}\text{C}$ . erhitzt worden; den von  $71,6^{\circ}\text{C}$ . nimmt es an, wenn es darüber erhitzt und wieder erkaltet ist.

2) Dass das chemisch-reine Stearin stets Tristearin ist und nach folgender Formel zusammengesetzt:



Als eine nebenbei gemachte Beobachtung fand W. Heintz noch, dass das Glycerin bei  $100\text{--}110^{\circ}\text{C}$ . flüchtig ist, wenn auch die Verflüchtigung nur sehr langsam erfolgt, und hieraus erklärt er, dass Chevreul so wenig Glycerin aus seinem Stearin erhielt. (*Poggd. Ann.* 1854. No. 11. p. 431—443.) Mr.

### Ueber das Vorkommen von Indig im Harn.

A. H. Hassal findet jetzt, dass Indig viel häufiger im Harn vorkommt, als man bisher glaubte, und giebt als Nachtrag zu seinen früher über diesen Gegenstand gemachten Bemerkungen an, dass die blaue Materie wirklich Indig ist, da sie sich in Isatin und Anilin umwandeln liess. Er weist nach, dass der Indig besonders bei Lungentuberculose vorkommt, und ist der Meinung, es sei eine von den Formen, durch welche Kohlenstoff aus dem Organismus entfernt werde, wenn die Thätigkeit der Lungen dazu ausreicht. (*Chem. Gaz.* 1854. — *Chem.-pharm. Centrbl.* 1854. No. 48.) B.